

Informationen des Unternehmens gemäß PCGK Köln

## Lagebericht

# LAGEBERICHT

Angesichts der außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen ist das Geschäftsjahr 2020 für die KölnBäder GmbH (KölnBäder) schwächer verlaufen als gewohnt. Die KölnBäder mussten wegen der Pandemie einen massiven Umsatzeinbruch hinnehmen. Gleichzeitig ließen sich die Betriebskosten nur bedingt senken. Das Ergebnis liegt entsprechend unter dem Plan-Ergebnis des Wirtschaftsplans; der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 20,9 Mio. € ist um 0,9 Mio. € höher ausgefallen.

## 1. Geschäftsentwicklung

### 1.1 DASEINSVORSORGE

Kommunen schaffen im Bereich der Daseinsvorsorge den Rahmen für sportliche und gesundheitsorientierte Aktivitäten ihrer Bürgerinnen und Bürger. Schwimmbäder leisten dazu einen wichtigen Beitrag, denn das Schwimmen zählt nach wie vor zu den drei beliebtesten Sportarten hierzulande. Über die körperliche Fitness hinaus übernehmen öffentliche Bäderkomplexe auch wichtige soziale und kommunikative Funktionen, denn sie sind beliebte Treffpunkte eines modernen städtischen Lebens. Die coronabedingten Schließungen der Bäder über mehrere Monate hinweg haben den Wert solcher Begegnungsstätten für das gesellschaftliche Miteinander jenseits der Pandemie noch einmal verdeutlicht.

Die KölnBäder im Stadtwerke Köln Konzern realisieren seit vielen Jahren ein bürgerorientiertes und im Grundsatz wirtschaftliches Konzept, um bestehende Angebote auf qualitativ hohem Niveau zu erhalten und in einzelnen Bereichen noch attraktiver zu machen. Zunächst haben die KölnBäder angesichts der coronabedingten Gegebenheiten das neue E-Ticket besonders zügig eingeführt. Mit dem E-Ticket können Gäste ihren Besuch vorab online buchen und bezahlen, im Ergebnis verringern sich damit die Wartezeiten am Eingang. Der Service ist für viele Einrichtungen der KölnBäder nutzbar.

Zudem wurde im Wahnbad die abgehängte Decke aufgrund statischer Probleme saniert. Das dafür vorgesehene Budget beträgt 575.000 €, davon wurden bis zum Ende des Berichtsjahres rund 534.000 € abgerufen.

Des Weiteren haben die KölnBäder im Berichtsjahr die Saunalandschaft im Zündorfbad umfassend modernisiert und gänzlich umgestaltet. In der neuen „Groov-Sauna“ können Naturliebhaber zwischen den Saunagängen mitten im ebenfalls neu bepflanzten Park entspannen. Im Höhenbergbad wurde das Spielschiff erneuert. Die Akustik der Sauna im Ossendorfbad wurde mit neuen modularen Akustikelementen aufgewertet. Wo immer möglich, wurden die Arbeiten in die Lockdown-Phase gelegt, während der die Anlagen ohnehin geschlossen werden mussten. So wurden auch die Sanierung des Beckenumgangs im Chorweilerbad und die dafür notwendige Schließung des Bades im Frühjahr vorgezogen.

Gleichzeitig achtet das Unternehmen darauf, seine Bäder möglichst wirtschaftlich zu betreiben und maßvoll zu investieren. Die Neugestaltung des Sauna- und Fitnessbereichs im Agrippabad wird deshalb nicht wie geplant im Jahr 2021 starten. Die Kostenschätzung für den Umbau lag zum Ende der Planung weit über dem Budget. Die KölnBäder lassen deshalb ein neues, budgetkonformes Konzept erstellen. Der Umbau des Agrippabades wird sich dadurch um rund zwei Jahre verschieben. Bei der Sanierung sind die KölnBäder auch darum bemüht, diese mit dem Alternativkonzept wirtschaftlich und ökologisch nachhaltiger zu gestalten. Außerdem wurde die Sauna des Wahnbades wie angekündigt stillgelegt. Nachdem der Eigentümer des dortigen Grundstücks die Verlängerung des Pachtvertrages an eine massive Pachterhöhung geknüpft hat, ist der Betrieb der Anlage für die KölnBäder nicht mehr tragbar.

In den vielseitig nutzbaren und sportgerechten Freizeitanlagen können die Kölner Bürgerinnen und Bürger über den Badebetrieb hinaus auch Aktivitäten wie Fitness, Sauna und Eissport betreiben. Die KölnBäder legen Wert auf sozialverträgliche Tarife, damit alle interessierten Kölner Bürgerinnen und Bürger die Angebote nutzen können.

Die KölnBäder sind sich ihrer Verantwortung bewusst, auch in schwierigen Zeiten der Pandemie ihre Anlagen soweit möglich offen zu halten.

## 1.2 ERGEBNISOPTIMIERUNG 2020

Die KölnBäder begegnen der aktuellen ökonomischen Herausforderung rund um die coronabedingten Schließungen von Bäderkomplexen mit zahlreichen Maßnahmen. Soweit möglich wurden Betriebskosten gesenkt und das Instrument der Kurzarbeit eingeführt. Die KölnBäder waren bemüht, einerseits die Kosten so niedrig wie möglich, andererseits den Bäderbetrieb in Bereitschaft zu halten. Die KölnBäder haben im operativen Geschäft umgehend diverse Maßnahmen getroffen, um einen sicheren Betrieb unter Corona-Bedingungen zu ermöglichen, in dem das konkrete unternehmerische Handeln an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst wurde. Besonders hervorzuheben ist dabei die Kreativität und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die KölnBäder alle Bäder unverzüglich wiedereröffnet haben und während des gesamten Sommers 2020 durchgehend betreiben konnten. Als Maßnahmen dazu dienten u.a.:

- Entwicklung und Einführung eines Konzepts zum Betrieb unter Pandemie-Bedingungen mit entsprechenden Schutz- und Hygienevorschriften,
- die Einführung eines digitalen E-Ticket-Systems,
- Einführung eines digitalen Melde-Tools für analoge Kunden der Betriebsstätten und zur Nachverfolgung,
- kurzfristiger Aufbau einer Hotline für Informationen zum Betrieb der Anlagen und zur Buchung E-Tickets,
- Einführung von Öffnungszeitenfenstern in verschiedenen Anlagen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

Das Geschäftsjahr 2020 war durch die Corona-Pandemie geprägt. Auf gesetzliche Anordnung waren die Einrichtungen der KölnBäder von Mitte März bis Mitte Mai geschlossen. Danach konnte ein Badebetrieb unter strengen Schutzmaßnahmen erfolgen. Auch die Freibadesaison konnte – zwar mit erheblichen Kapazitätseinschränkungen – stattfinden. Im November und Dezember mussten alle Einrichtungen dann wieder auf gesetzliche Anordnung schließen. Somit entfiel die komplette Eissaison, sowohl im Lentpark als auch - aufgrund der Absage der Weihnachtsmärkte - die Eisflächen auf dem Heumarkt und Ebertplatz. Die Auswirkungen auf die Besucherzahlen und Ertragslage der KölnBäder GmbH sind enorm. Die KölnBäder haben sofort Gegensteuerungsmaßnahmen eingeführt. So haben die KölnBäder im April und Mai sowie im November und Dezember für einen Großteil der Beschäftigten Kurzarbeit angemeldet, enorme Energiesparmaßnahmen eingeleitet, Dienstleistungen aus vertraglichen Bindungen wurden – soweit wie möglich – gemindert.

## 1.3 KOSTENKONTROLLE

Die KölnBäder haben ungeachtet der pandemiebedingten Sondersituation ihren grundsätzlich eingeschlagenen Kurs beibehalten, gemäß der Vorgabe des Stadtwerke Köln Konzerns einen Anstieg ihres Verlustes zu verhindern. Eine zentrale Rolle bei der Kostenkontrolle spielte im Berichtsjahr das fortgeführte Konzept zur Energie- und Ressourceneinsparung.

Bei den beiden Lockdowns im Frühjahr und ab November wurden im Hinblick auf den Wirtschaftsplan 2020 umgehend Maßnahmen eingeleitet, um den Energieverbrauch aller Betriebsstätten zu reduzieren und zu optimieren. Ferner wurden Reinigungs- und Revisionsarbeiten vorgezogen, um Schließungen nach den Lockdown-Phasen zu vermeiden und Fremdleistungen so wenig wie möglich in Anspruch zu nehmen.

## 1.4 ZUSÄTZLICHE ERTRÄGE

Die KölnBäder erwirtschaften neben ihrem angestammten Geschäft zusätzliche Erträge mit Kursen sowie Veranstaltungen im Rahmen von Kindergeburtstagen und Ausflügen von Schulklassen. Während der Lockdowns konnten die KölnBäder ihre Zusatzangebote allerdings für mehrere Wochen nicht zur Verfügung stellen. Auch wurden die Kooperationen zum Betrieb von Eisbahnen auf dem Weihnachtsmarkt in der Altstadt und auf dem Ebertplatz im Winter 2020/2021 ausgesetzt. In der Folge konnten im Berichtsjahr deutlich weniger Zusatzangebote zur Verfügung gestellt werden als im Vorjahr. Die erzielten Einnahmen sind entsprechend niedriger ausgefallen.

## 1.5 NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

Die KölnBäder sind bestrebt, ihre Anlagen so nachhaltig wie möglich zu betreiben. Das Unternehmen setzt neue Technologien ein, um natürliche Ressourcen zu schonen, und investiert laufend in die Infrastruktur seiner Standorte: Das Wahnbad wurde im Rahmen der dortigen Sanierungsarbeiten größtenteils mit neuer, energiesparender LED-Beleuchtung ausgestattet. Im Lentpark wurde die bestehende Brunnenanlage saniert und erweitert. Damit wird nicht mehr wie bisher nur der Badeteich, sondern der Wasserbedarf im Bad ebenfalls durch Brunnenwasser deutlich unterstützt. Das Wasser aus dem eigenen Brunnen wird nachhaltig gewonnen, damit sinken auch die Kosten signifikant. Zudem wird der Fuhrpark des Unternehmens mit Verbrenner-Motoren sukzessive gegen umweltfreundliche elektrobetriebene Fahrzeuge ausgetauscht.

## 1.6 ARBEITEN BEI DEN KÖLNBÄDERN

Die KölnBäder beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres 291 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, darunter zwölf Auszubildende. Das Unternehmen nimmt seine soziale Verantwortung ernst und verfolgt auch als Arbeitgeber eine zukunftsfähige Geschäftspolitik. Seit dem Jahr 2017 sind die KölnBäder mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ausgezeichnet, welches im Rahmen einer Re-Auditierung für vier weitere Jahre verlängert wurde.

Die KölnBäder bieten zahlreiche Zusatzleistungen an, wie zum Beispiel Beratungen bei arbeitsmedizinischen und sozialen Fragen sowie bei Pflegefällen. Hinzu kommen Prämien für innerbetriebliche Verbesserungsvorschläge. Das Unternehmen möchte die Beschäftigten motivieren und ans Unternehmen binden, um so die Wettbewerbsposition bei der Gewinnung neuer Fachkräfte zu stärken.

Im Jahr 2020 mussten die KölnBäder aufgrund der aktuellen Situation rund um die Covid-19-Pandemie in den Monaten April, Mai, November und Dezember sowie über den Jahreswechsel Kurzarbeit anmelden. Hiervon waren rund 90 % aller Beschäftigten betroffen. Auf der Grundlage des gültigen Tarifvertrages erhalten die Beschäftigten eine finanzielle Aufstockung zum Kurzarbeitergeld bis zu 95 % ihres Nettogehaltes.

## 1.7 DEM GEMEINWOHL VERPFLICHTET – AUCH IN ZEITEN VON CORONA

Als nachhaltig handelndes Unternehmen verpflichten sich die KölnBäder, attraktive Freizeit- und Gesundheitsangebote bereitzustellen. Sämtliche 13 Bäderkomplexe befinden sich dank des Investitionsprogrammes in einem technisch und optisch sehr guten Zustand. Zudem übernehmen die KölnBäder aktiv gesellschaftliche Verantwortung, indem sie für Schulen und Vereine die Voraussetzungen für einen zeitgemäßen Schwimm- und Eissport schaffen und darüber hinaus viele Kurse anbieten. Zu der Vielzahl von Schwimmkursen für alle Altersgruppen gehört seit vielen Jahren das gemeinsam mit der Stadt Köln aufgelegte Programm „Sicher schwimmen!“. Mit Erfolg zielt dieses bundesweit beachtete Pilotprojekt darauf, die Zahl der Nichtschwimmer durch optimierten Schwimmunterricht an den Schulen deutlich zu reduzieren.

Ab dem 16. März 2020 mussten sämtliche Anlagen auf Grundlage behördlicher Vorgaben zunächst vorübergehend geschlossen werden. Bereits am 8. Mai konnten die Fitnessbereiche wieder öffnen, danach startete schrittweise ein zunächst eingeschränkter Betrieb der Frei- und Hallenbäder. Ab dem 11. Juni wurden wieder Schwimmkurse angeboten. Für den Betrieb der Bäder und die Durchführung der Kurse haben die KölnBäder während des Lockdowns ein detailliertes Hygienekonzept erarbeitet und mit dem Gesundheitsamt der Stadt Köln abgestimmt. Ab dem 2. November mussten alle Anlagen im Zuge der pandemiebedingten Maßnahmen erneut schließen.

## 1.8 KÖLNPASS-TARIF

Zahlreiche städtische und stadtnahe Unternehmen räumen Inhabern des KölnPasses freiwillig finanzielle Vergünstigungen ein. Auch die KölnBäder ermöglichen es Kölner Bürgerinnen und Bürgern, ihre Bäder und Eis-Bereiche (ohne Saunalandschaften) zu stark reduzierten Tarifen zu nutzen, ohne dass das Unternehmen für die Mindereinnahmen einen Ausgleich erhält.

## 2. Bäderbetrieb

### 2.1 BESUCHERSITUATION

Das Besucheraufkommen war im Berichtsjahr wegen der Covid-19-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig. In den Phasen der beiden Lockdowns im Frühjahr und ab Anfang November mussten die Anlagen der KölnBäder nahezu vollständig geschlossen bleiben. Gleichwohl haben die KölnBäder ihr Konzept einer schnellen, verantwortungsbewussten Wiedereröffnung der Bäder nach dem ersten Lockdown erfolgreich umgesetzt. In den folgenden Monaten bis zum zweiten Lockdown war der Betrieb vieler Anlagen unter Beachtung coronabedingter Auflagen zumindest mit Einschränkungen möglich. Insgesamt nutzten rund 1,5 Mio. Gäste die Angebote an den 13 Standorten im Stadtgebiet. Die KölnBäder zählen damit nach wie vor zu den Naherholungsattraktionen der Stadt und unterstreichen einmal mehr ihre Bedeutung für die Bürger und Bürgerinnen auch in ungewöhnlichen Zeiten.

Die Zahl der Schwimmer lag im Berichtsjahr bei 1.380.039 (Vorjahr 2.397.013), davon nutzten 749.635 Badegäste (Vorjahr 1.396.303) die öffentlichen Schwimmzeiten. 630.404 Badegäste (Vorjahr 976.588) nahmen am Schul- und Vereinsschwimmen teil.

Im Berichtsjahr nutzten zudem 51.433 (Vorjahr 129.081) Gäste die Saunabereiche der KölnBäder, das sind rund 60 % weniger als im Vorjahr. Aufgrund der coronabedingten Personenbeschränkungen konnten nur die größeren Saunalandschaften im Agrippabad, Ossendorfbad und Zündorfbad betrieben werden. Die Besucherzahl im Bereich Eis sank um rund 56 % auf 72.824 Gäste (Vorjahr 165.101).

### 2.2 FREIBADESAISON

Die Freibadbilanz der KölnBäder war im Berichtsjahr von den Pandemie-Bedingungen und den erheblichen Kapazitätseinschränkungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW geprägt. Die KölnBäder waren im Rahmen der Auflagen bemüht, den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit einer schnellen Öffnung der Bäder nach dem ersten Lockdown samt Hygienekonzepten und Zugang per E-Ticket den Aufenthalt in den Freibädern zu ermöglichen. Insgesamt verzeichneten die Freibäder 452.351 Gäste und damit deutlich weniger als im Vorjahr mit 759.488 Besuchern. An immerhin drei Tagen der Saison kamen mehr als 10.000 Besucher in die Freibäder. Der besucherreichste Tag war der 8. August mit 15.841 Gästen.

### 2.3 AGRIPPAFIT UND ROCHUSFIT

Mit ihren beiden Fitnessbereichen AgrippaFit und RochusFit gehören die KölnBäder mit zu den beliebtesten Kölner Adressen des lokalen Fitnessmarktes. Auch diese Einrichtungen blieben von den coronabedingten Schließungen nicht verschont. Während der Schließungszeiten wurden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Der Mitgliederschwund ist überschaubar geblieben. Jedoch konnten nicht wie in den Jahren zuvor Neumitglieder gewonnen werden.

Zum Ende des Berichtsjahres verzeichnet das AgrippaFit 1.558 Mitglieder.

Der Fitness-Bereich RochusFit des Ossendorfbades verzeichnet zum Ende des Berichtsjahres 1.511 Mitglieder.

## 2.4 KURSE, SCHUL- UND VEREINSSCHWIMMEN

### 2.4.1 Kursangebot

Das Kursprogramm der KölnBäder war im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weitere Einnahmequelle, auch wenn wegen pandemiebedingter Einschränkungen deutlich weniger Kurse angeboten werden konnten als im Vorjahr. Im Berichtsjahr nahmen außerhalb der Ferienzeit Kleinkinder, Schüler und Erwachsene an insgesamt 384 quartalsweise durchgeführten Kursen teil (Vorjahr 644 Kurse).

### 2.4.2 Schulschwimmen

Die Stadt Köln und die KölnBäder haben die 2016 vereinbarte Kooperation zur Betriebsführung der Schulschwimmbäder im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Die Bilanz ist durchweg positiv und wird in vollem Umfang gelebt. Im Rahmen der Kooperation sind insgesamt acht Schulschwimmbäder verschiedenen Anlagen der KölnBäder organisatorisch als „korrespondierende Bäder“ zugeordnet, um eine juristisch einwandfreie Betriebsaufsicht zu gewährleisten.

Seit mehr als zehn Jahren organisieren die KölnBäder in Kooperation mit der Stadt Köln sehr erfolgreich die Maßnahme „Sicher schwimmen!“. Ab dem 14. September 2020 fand die Maßnahme nach einer pandemiebedingten Unterbrechung in reduziertem Umfang wieder statt. Im Geschäftsjahr haben die Assistenten im Regelschwimmunterricht der Schulen mit Primarstufe durchschnittlich 357 Unterrichtseinheiten pro Woche begleitet und damit wegen der pandemiebedingten Einschränkungen deutlich weniger Einheiten als im Vorjahr (740). Die Stadt und die KölnBäder unterstützen im Rahmen der Aktion alle 163 Grund- und Förderschulen. Auf Wunsch der verantwortlichen Stellen bei der Stadt Köln wurden im Schuljahr 2020/21 zusätzlich alle Nichtschwimmer bis zur 6. Klasse im Rahmen der Maßnahme unterstützt.

Schulen nutzten im Berichtsjahr 1.743 Bahnenstunden pro Woche und damit genauso viele wie im Vorjahr. Die Bahnenstunden im Berichtsjahr insgesamt fallen wegen der coronabedingten Schließungen mit einer Gesamtzahl von 41.367 allerdings deutlich niedriger aus als im Vorjahr (66.234).

Davon entfielen 100 Bahnenstunden pro Woche und 3.800 Bahnenstunden im Berichtsjahr auf das Projekt „Sicher schwimmen!“ (entspricht der Stundenzahl des Vorjahres).

### 2.4.3 Vereinsschwimmen

Die KölnBäder bieten mit ihrer Bäderinfrastruktur vielen Vereinen die Grundlage für die Ausübung ihres Sports. Vereine nutzten im Berichtsjahr unverändert 1.304 Bahnenstunden pro Woche. Auf das Berichtsjahr bezogen konnten allerdings auch die Vereine mit insgesamt 36.403 Bahnenstunden die Bäder wegen der Lockdowns deutlich weniger nutzen als im Vorjahr.

## 2.5 BESUCHER 2020

Besucher 2020						
Bad	Öffentliche Nutzer Schwimmbad	Öffentliche Nutzer Eis	Schulen	Vereine	Sauna	Gesamt
Lentpark	100.381	72.824	36.000	30.830	3.103	<b>243.138</b>
Eisbahn Heumarkt	–	0	–	–	–	<b>0</b>
Agrippabad	171.940	–	21.000	24.924	14.383	<b>232.247</b>
Chorweilerbad	15.009	–	30.000	32.860	–	<b>77.869</b>
Höhenbergbad	51.303	–	23.200	9.424	92	<b>84.019</b>
Zollstockbad	79.493	–	25.200	32.984	–	<b>137.677</b>
Zündorfbad	55.998	–	8.536	569	4.210	<b>69.313</b>
Genovevabad	5.866	–	39.800	39.804	–	<b>85.470</b>
Rodenkirchenbad	6.134	–	35.600	35.340	–	<b>77.074</b>
Wahnbad	5.565	–	11.000	1.219	438	<b>18.222</b>
Stadionbad	128.124	–	32.600	19.716	2.979	<b>183.419</b>
Ossendorfbad	103.851	–	30.400	22.940	26.228	<b>183.419</b>
NFB Vingst	25.971	–	–	–	–	<b>25.971</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>749.635</b>	<b>72.824</b>	<b>293.336</b>	<b>250.610</b>	<b>51.433</b>	<b>1.417.838</b>
Betriebsführung durch KölnBäder GmbH						
Kartäuserwallbad	–	–	37.600	48.858	–	<b>86.458</b>
<b>Gesamtzahl der Besucher</b>	<b>749.635</b>	<b>72.824</b>	<b>330.936</b>	<b>299.468</b>	<b>51.433</b>	<b>1.504.296</b>
Gesamtzahl der Besucher Vorjahr	1.396.303	216.945	524.472	476.238	129.081	2.743.039

Die Besucherzahlen – öffentliche Nutzer und Sondernutzer – entsprechen den Angaben der Bäder in den Statistiken.

Die Besucherzahl der Schulen und Vereine wurde aus den zur Verfügung gestellten Kapazitäten für Schul- und Vereinsschwimmen gemäß der Anlage zum Bädervertrag errechnet.

## 3. Geschäftsverlauf

### 3.1 ERTRAGSLAGE

Der Unternehmensverlust und damit auch die Verlustübernahme durch die Stadtwerke Köln GmbH beträgt 20.898 Tsd. € (Vorjahr 19.361 Tsd. €). Der Verlust je Besucher beläuft sich im Berichtsjahr auf 13,89 € (Vorjahr 7,06 €).

Die Umsatzerlöse sind mit 9.834 Tsd. € um 6.088 Tsd. € und damit rund 38 % niedriger als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 798 Tsd. €. Der Materialaufwand verringerte sich insgesamt um 1.642 Tsd. € auf 8.362 Tsd. € (Vorjahr 10.004 Tsd. €). Der Personalaufwand ist auf 14.063 Tsd. € (Vorjahr 16.402 Tsd. €) gesunken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 4.462 Tsd. € (Vorjahr 4.445 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 141 Tsd. € auf 3.599 Tsd. € (Vorjahr 3.740 Tsd. €).

#### 3.1.1 Sport- und Freizeitbad Agrippabad

Im multifunktionalen Agrippabad, mit den Bereichen Schwimmbad, Saunalandschaft, Fitness und Parkhaus, lagen die Umsätze im Berichtszeitraum bei 1.781 Tsd. € (Vorjahr 3.362 Tsd. €). Das Ergebnis für dieses Bad hat sich auf -2.841 Tsd. € verschlechtert (Vorjahr -2.040 Tsd. €).

#### 3.1.2 Ossendorfbad

Der Umsatz des Ossendorfbades mit den Bereichen Schwimmbad, Sauna und Fitness ist im Geschäftsjahr 2020 auf 1.288 Tsd. € gesunken (Vorjahr 2.043 Tsd. €). Das Ergebnis des Bades beträgt -1.929 Tsd. € (Vorjahr -2.131 Tsd. €).

#### 3.1.3 Lentpark

Der Lentpark mit den Bereichen Badelandschaft, Eishalle und Sauna erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.631 Tsd. € (Vorjahr 2.954 Tsd. €). Das Ergebnis des Bades hat sich um 558 Tsd. € auf -2.458 Tsd. € (Vorjahr -1.900 Tsd. €) verschlechtert.

#### 3.1.4 Stadionbad

Die Umsatzerlöse aus den Badbereichen Frei- und Hallenbad sowie Sauna beliefen sich auf 848 Tsd. € (Vorjahr 1.245 Tsd. €). Das Ergebnis des Stadionbades beträgt im Berichtsjahr -1.397 Tsd. € (Vorjahr -1.447 Tsd. €).

### 3.2 VERMÖGENSLAGE

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um insgesamt 1.927 Tsd. € auf 87.953 Tsd. € vermindert.

Mit 86.595 Tsd. € umfasst das Anlagevermögen hauptsächlich die Grundstücke und Gebäude sowie die Beckenanlagen und die Bädertechnik der Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 98,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr 98,8 %). Das Eigenkapital beträgt 35.302 Tsd. €; das entspricht 40,1 % der Bilanzsumme (Vorjahr 39,3 %). Den Forderungen gegenüber Dritten und den flüssigen Mitteln in Höhe von 1.104 Tsd. € stehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (außer Rückstellungen) in Höhe von 11.980 Tsd. € entgegen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist jederzeit gewährleistet, weil das Unternehmen in das Cash-Management-System der Muttergesellschaft einbezogen ist. Zudem besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Köln GmbH, durch den die Unternehmensverluste der KölnBäder GmbH übernommen werden.



### 3.3 FINANZLAGE / KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Liquiditätssituation und finanzielle Entwicklung der KölnBäder. Als Organgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH ist die finanzielle Lage der KölnBäder GmbH im Zusammenhang mit dem Stadtwerke Köln Konzern zu sehen.

	<b>2020</b> Tsd. €	2019 Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-20.898	-19.361
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.462	4.445
Abschreibungen auf Finanzanlagen	10	13
Zuschreibungen zu Finanzanlagen	-4	-12
Zunahme / Abnahme Rückstellung für Pensionen	59	72
Verluste aus Anlageabgängen	0	16
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-320	10
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.888	862
Zinsaufwand	801	1.219
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-17.778</b>	<b>-12.736</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	10
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-18	-25
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.283	-1.236
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	30	22
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-17	-20
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.288</b>	<b>-1.249</b>

	<i>2020</i> Tsd. €	<i>2019</i> Tsd. €
Einzahlungen aus Übernahme Jahresfehlbetrag	19.361	18.685
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		
Kreditinstitute	6.600	25.100
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		
Kreditinstitute	-3.344	-30.077
Verbundene Unternehmen	-209	-201
Einzahlungen / Auszahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	0	2
Veränderung der Forderungen / Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	-1.595	1.510
Erhöhung / Verminderung Gewährleistungseinbehalte gegenüber Lieferanten	-56	30
Gezahlte Zinsen	-758	-1.165
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>19.999</b>	<b>13.884</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr</b>	<b>-67</b>	<b>-101</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>141</b>	<b>242</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>74</b>	<b>141</b>

## 4. Chancen- und Risikobericht

Die KölnBäder definieren sämtliche Entwicklungen, die sich negativ auf das Erreichen der Unternehmensziele auswirken können, als Risiken. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft konzentriert sich darauf, latent vorhandene Risiken rechtzeitig zu identifizieren und zu analysieren, damit die Gesellschaft gegebenenfalls frühzeitig reagieren kann. Das System erfüllt die gesetzlichen Anforderungen für den Umgang mit bestehenden Unternehmensrisiken und orientiert sich an den Rahmenvorgaben des Stadtwerke Köln Konzerns. Im Geschäftsjahr 2020 konzentrierte sich das Risikomanagement der KölnBäder auf das Risiko durch die Corona-Pandemie. Im Geschäftsjahr 2020 meldete die Geschäftsführung der KölnBäder GmbH regelmäßig die Ergebnisveränderung aufgrund der Corona-Pandemie im Rahmen des Risikomanagements. Daneben gibt es drei weitere Schwerpunkte:

- strategische Risiken und Rahmenbedingungen, die der Geschäftsführung zuzuordnen sind,
- operative Risiken, die vor allem im Verantwortungsbereich des „Bäderbetriebsmanagements“ liegen, und
- bautechnische Risiken mit der Zuordnung Neu-/Umbau und Unterhaltung sowie der Bädertechnik „Gebäudemanagement“.

Die KölnBäder haben neben dem Risiko- auch ein Chancenmanagement im Unternehmen implementiert. Beide zusammen dienen als zentrale Planungs- und Steuerungssysteme. Dabei sieht das Unternehmen interne wie externe Potenziale als Chancen, die sich kurz- und langfristig positiv auf die Geschäftstätigkeit auswirken können. Die daraus abzuleitenden Maßnahmen stimmt die Geschäftsführung im Rahmen der Planung mit dem operativen Bäderbetriebsmanagement ab. Diese Strategie funktioniert seit mehr als 20 Jahren erfolgreich.

Aufgrund des Bestehens des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtwerke Köln GmbH sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

## 5. Compliance-Management-System

Unter Compliance verstehen die KölnBäder die Einhaltung der für das unternehmerische Handeln relevanten gesetzlichen und betrieblichen Regelungen. Seit dem Jahr 2011 haben die KölnBäder in Kooperation mit weiteren Konzerngesellschaften unter Federführung der Stadtwerke Köln GmbH ein konzernweites, dezentrales Compliance-Management-System (CMS) aufgebaut. Das System gilt für bestimmte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug und hohem materiellem oder immateriellem Schadenspotenzial.

Kern des CMS ist die dezentrale Compliance-Struktur. Demnach sind die einzelnen Konzerngesellschaften selbst dafür verantwortlich, gesetzliche und unternehmensinterne Bestimmungen einzuhalten. Die Geschäftsführung der KölnBäder hat folgende Compliance-Regelwerke beschlossen und in Kraft gesetzt:

- Richtlinie zum Umgang mit Geschäftspartnern,
- Richtlinie über das Compliance-Berichtswesen,
- Compliance-Richtlinie „Spenden und Sponsoring“,
- Regelung zur Sicherstellung der Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften,
- Konzern-Steuer-Richtlinie.

Die KölnBäder verstehen ihr CMS unter dem Dach der Stadtwerke Köln GmbH als einen fortlaufenden Prozess, in dessen Rahmen das CMS kontinuierlich weiterentwickelt wird.

## 6. Prognosebericht

Der mittelfristige Investitionsplan sieht für die nächsten Jahre Ausgaben in Höhe von rund 26,0 Mio. € vor.

Die KölnBäder haben sich in den Jahren ihres Bestehens stetig weiterentwickelt und ihr Angebot an den Bedürfnissen ihrer Kunden orientiert. In vielerlei Hinsicht sind die Angebote in den Bädern erheblich attraktiver und zeitgemäßer geworden. Jetzt gilt es, in den kommenden Jahren dieses zukunftsfähige Bäderkonzept fortzuschreiben, bestehende Angebote weiter zu optimieren und neue zu entwickeln.

Wichtige Aufgabe bleibt, Mehreinnahmen zu erzielen, ohne dabei die Ebene der sozialverträglichen Eintrittspreise zu verlassen. Unter anderem ist die Schaffung zusätzlicher Wasserflächen geplant. Hierzu planen die KölnBäder im Lentpark beispielsweise bis zum Jahr 2024 ein neues zusätzliches Kursbecken, das überdacht und ganzjährig nutzbar ist. Zusätzlich soll das Außenbecken im Ossendorfbad mit einem sogenannten „Cabriodach“ ausgestattet werden, so dass dieses Becken auch außerhalb der Freibadesaison ganzjährig nutzbar wäre.

Im Rahmen des Energieeinsparkonzepts sind diverse Maßnahmen zur Reduktion der Energiekosten vorgesehen. Unter anderem sind die Erweiterung und der Neuausbau der Brunnenwasserversorgung zur Einsparung von Stadtwasser sowie die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Ossendorfbades geplant.

Die Stadt Köln hat Mitte Januar 2021 im Rahmen des „Investitionspakts zur Förderung von Sportstätten 2021“ einen Förderantrag der KölnBäder für die Errichtung eines Wassererlebnis- und Pädagogik-Bereichs für Kleinkinder in der ehemaligen Sauna des Zollstockbades bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Hauptzweck ist die Förderung der Wassergewöhnung bei Kleinkindern zum Erwerb einer positiven Beziehung zu dem Element „Wasser“ als erste Grundlage auf dem Weg zum sicheren Schwimmen. Dieses in Köln einmalige Angebot soll einem breiten Publikum geöffnet werden. Neben individuell nutzenden Familien mit Kleinkindern sollen insbesondere Gruppennutzungen mit Lehreinheiten von Vereinen und in der Nähe liegenden Kitas gefördert werden.

Das Geschäftsjahr 2021 wird auch weiterhin stark von der Corona-Pandemie geprägt sein. Die KölnBäder mussten aufgrund gesetzlicher Anordnung ihre Einrichtungen ab dem 2. November 2020 schließen. Ab wann und in welchem Umfang eine Freibadesaison oder auch die Eissaison im Geschäftsjahr 2021 stattfinden kann, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Im Geschäftsjahr 2021 erwartet die KölnBäder GmbH einen Verlust von 22,7 Mio. €. Dabei sind mögliche Auswirkungen der Pandemie durch das Corona-Virus, zum Beispiel aus der Umsetzungsverpflichtung behördlicher Infektionsschutzmaßnahmen, aufgrund der hohen Dynamik und Unsicherheit der weiteren Entwicklung noch nicht eingeflossen. Für die Jahre 2022 bis 2025 ist jeweils mit gering sinkenden Unternehmensverlusten zu rechnen.

## 7. Erklärung zur Unternehmensführung

### **Bericht über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern**

Der Stadtwerke Köln Konzern hat sich im Rahmen des „Gesetzes zur Frauenquote“ das Ziel gesetzt, 30 % der Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. In der Geschäftsführung haben die KölnBäder im Berichtsjahr eine Frauenquote von 50 % erreicht. In der ersten Führungsebene wurde die Zielquote mit 0 % nicht erreicht, weil es dort kaum Fluktuation gab. In der zweiten Führungsebene wurde die Quote mit 43 % übertroffen. Beim Aufsichtsrat mit 6,67 % Frauenanteil wurde die Zielquote nicht erreicht.

Die KölnBäder sprechen weibliche Bewerberinnen bei allen Neubesetzungen besonders an, um den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich zu steigern. Ziel ist es, durch den Aufbau eines stabilen Anteils von Frauen in der zweiten Führungsebene mittelfristig auch den Frauenanteil in der ersten Führungsebene zu steigern. Zudem soll auch die zertifiziert familienbewusste Unternehmenskultur der KölnBäder dazu beitragen, Frauen eine Berufstätigkeit zu ermöglichen und ihren Anteil in Führungspositionen zu erhöhen. Auf die Frauenquote im Aufsichtsrat hat das Unternehmen keinen Einfluss.

Köln, 16. März 2021

### **Die Geschäftsführung**

Claudia Heckmann     Dirk Kolkmann